

DER WELT SPIEGEL

Illustrierte Halbwochen-Chronik

des Berliner Tageblatts



Rom-fahrt.

Von Uwin Rath.

Um lagen wir unter drei jungen Tannen in der Campagna, unter drei jungen dunklen Tannen, die sich in der weiten toten Oede, durch die schon kahle Dämmerfahnen schlüpfen, wie drei verlassene Waisenkinder in Trauertracht nahe aneinander drückten. Ich selbst fühlte mich auch ganz verlassen; mein Portemonnaie war verwaschen, es verpuffte an einer baldigen Fällung; mein schlapper Wagen ebenfalls — seine Räder mußten wie Buchblätter aneinanderkleben — und in dieser Stimmung hätte ich mich auch am liebsten an meine beiden Genossen nahe herangedrängt. Ja, ich hätte an ihnen zum Taschendieb werden können, wenigstens an Giacomone Devo, meinem Feinde; bei Scalai Risafaldi, meinem Freunde, hätte es keinen Sinn gehabt, er war unser Bankier.

Es war aber ein Fehler gewesen, diesen braunen schwächlichen Angaren mit dem schwärmerischen Mädchenblick unter den schmalen Brauen zu unserem Reisebankier zu machen, er war die Gütmütigkeit selber. So schleppte er Devo jetzt schon zwei Wochen lang diese von einem Rehrichthäuten vor den Toren Faenzas aufgelesene Champagnerflasche nach, obwohl sie verschlossen war und keiner von uns ihren dunklen undurchsichtigen Inhalt bis dahin ergriinden konnte — und vor einer Stunde noch hatte er von unserer letzten 33 Centesimi fünf Devo gegeben, damit er sich von einem Bauern Kirshen kaufen konnte. Ich grollte diesem Devo, diesem kleinen, nichtswürdigen Italiener, diesem Parasiten, ich haßte ihn. Alle unsere Hoffnungen, die wir in Triest auf ihn gesetzt, hatte er unerfüllt gelassen. Damals, als unsere Dienzeit zu Ende ging, trugen Scalai und ich — wir waren beide aus Neichenberg nach Triest zum Militär gekommen — uns mit der Absicht, bevor wir in die Heimat zurückkehrten, eine Wanderung durch Italien zu machen. Wir wußten, dort drüben auf der anderen Seite des Golfes träumte Venezia in ihren



Der bekannte Violonist Antonio Scotti.



Georg Orbach & Co. A.-G. phot. Geraldine Farrar.

Als Verlobte empfehlen sich:

Märchenmächtigen; aus den Wellen der Adria, die um unsere Füße schmeickelten, glomn noch der Widerschein ihrer schimmernden Marinoropalste. Das lockte, das verlockte uns.

Und am letzten Tage, da wir den gelben, blauverwäunten Reservitenrock wieder abgelegt, stand dieser Giacomone Devo im gleichen gelben Rock mit der blauen Verschmürung plötzlich vor uns. Er mußte also im selben Regiment gedient haben, und so hatte er bei einer gewissen Grandezza im ganzen Benehmen uns mit seiner gewandten Zunge bald soweit betahelt, daß er sich uns anstößigen durfte und uns als „Führer durch Italien“ dienen sollte. Raum aber hatten wir einige Schritte von der „Babylon“, daß die uns überfetzte, an Land getan, als wir merkten, daß sein Gerede, er lenkte Italien ebenfogat wie seine linke Westentasche, eitel Plunkerei gewesen war. Und das Westentasche: in Padua schien bestand seine ganze Barschaft nur noch aus 1.14 Lire, die er an Scalai abließerte —

und der mußte da auch noch für ihn plädieren!

Heute nacht endlich wollten wir uns, wenn er eingeschlafen, leise davonmachen, denn bei den 28 Centesimi konnte uns kein Italiensisch, das er ziemlich geläufig sprach, nur noch wenig nützen. Jetzt sah ich ihn, wie er in seinem gelben, verstaubten Rock, den er noch immer trug, etwas abseits neben kümmerlich blühendem Wintergesträuch lag, die letzte blutrote Kirsche vom hängenden Stengel beißen, und mein Hunger schnitt mir bei diesem Anblick wie mit Messern durch den Leib.

Unwillkürlich schaute ich um mich herum, ob nirgends etwas Eßbares, eine Beere vielleicht oder ein Blatt, zu finden sei. Aber nur starre, spröde Binsen, rotes Heidekraut, blauer, duftender Eshman und zähes Gras bedeckten rings den unfruchtbaren Boden. Weiter ab eine verknorrte, sich in die Lüfte hinaufwindende Steineiche, links unten im blauen, die Kalmbe erfüllenden Duft eine hochragende Appfelle, die eine Tenuta, ein Gehöft, ankündigte: Wenig fürs Auge, nichts für den Magen.

Da neben Scalai die Flasche von Faenza! So lange hatte uns der Korzischer geholt; jetzt schlug ich ihr am Fuß einer der Tannen, deren dünner Stamm bis in die Spitze hinauf erzitterte, den Hals ab und roch hinein: — Leer.

Scalai stellte sie behutsam, daß sie keinen unserer Nöcke, die noch gut imstande waren, begeistere, ins Untergeißt der Tannen. Devo lag auf dem Bauch, dem kirshengefüllten, und lachte, und ich setzte mich aufrecht und sann auf Mittel, unsere Lage zu verbessern.

Chöre von verborgenen Grillen zirperten nimmermüde in leidenschaftlicher Monotonie ihr schrilles Lied rings um mich herum im Grate. Draunten am Horizont saht aus langen goldenen Dunstbänden, unter denen, wie der Kirshenbauer gesagt, Rom lag, die Sonne purpurn ins Tyrhener Meer, und wie mit tiefblauem Sammet füllten sich die Klüfte und Spalten der in roten und violetttem Himmel aufragenden Schroffen der Menterolla. Als ich

Konkurrenz für Kinder.

Die Redaktion hat sich entschlossen, dem Vertrauen, das sie den Fähigkeiten ihrer kleinen Leser und Leserinnen auf Grund der erfreulichen Resultate so manches Preisauswreibens entgegenbringen darf, diesmal in besonders umfassender Weise Ausdruck zu geben.



Preiswuschreiben Nummer 48.

- Die Idee zu einem Preisrätsel.
- Die Idee zu einem Gesellschaftsspiel, die sich zur bildlichen Wiedergabe eignet.
- Züßsche originelle Amateuraufnahme im Format bis zu 13x18.
- Spielzeug, das von den



Einfernern selbst ohne Vorlagen angefertigt wurde. Also Hauten nach Modellbogen und Laubsägearbeiten sind ausgeschlossen.

9. Zeichnungen, die nicht in der Schule angefertigt wurden.

Die Bedingungen für die Beteiligung am Preiswettbewerb sind folgende:

- Jeder Einsendung muß die Bescheinigung eines Erwachsenen beigelegt sein, daß der Bewerber ohne fremde Hilfe die Arbeit selbst erdacht und ausgeführt hat.
- Jede Einsendung muß den Namen und die Adresse des Verfertigers tragen.
- Jeder Sendung muß die Abonnements-Quittung auf das „B. T.“ für das 4. Quartal beiliegen.
- Die Rücksendung der Arbeiten findet unter keinen Umständen statt.
- Alle Einsendungen müssen bis Sonnabend, den 21. November d. J. in unseren Händen sein.

Als Preise setzen wir wertvolle Geschenke aus. Besondere Wünsche der Preiswettbewerber werden tunlichst berücksichtigt.

Sie will die gesamte Gestaltung des Inhalts des „Weihnachts-Kinder-Welt-Spiegels“ in die Hände derer legen, für die er bestimmt ist. Kurzum, die Kinder sollen sich ihren Welt-Spiegel selbst „machen“, und die Redaktion will sich darauf beschränken, aus den ihr übersandten Beiträgen die geeigneten auszuwählen und zusammenzustellen.

Die Rubriken, zu deren Ausgestaltung wir alle unsere Leser unter sechszehn Jahren, je nach ihrer Neigung und Begabung auffordern, sind die folgenden:

- Ein Märchen im Umfange von höchstens drei Seiten eines Schulheftes.
- Ein ebenfolanges selbsterlebtes oder erfundenes Abenteuer.
- Ein Gedicht von vier kurzen Strophen auf die Puppe oder den Weihnachtsmann.
- Mein Ideal (Was ich gern im Leben erreichen möchte). Umfang zwei Schulheftseiten.